

Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 13

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— Klassentypus O 3 für Schüler, deren Lernfähigkeit die Vorbereitung auf eine anspruchsvolle praktische Berufslehre ermöglicht. Französisch und Geometrie obligatorisch, Übertritt in die Sekundarabteilung möglich.

Abteilung Hilfsschuloberstufe für Absolventen des 6. Hilfsschuljahres. Leistungsziel: Anlernfähigkeit für geistig und manuell wenig fordernde Berufe. Die Schaffung annähernd homogener Klassenbestände macht Schluß mit der vielgerügten Überforderung und Unterforderung. Die horizontale Durchlässigkeit der Klassentypen mit «Umsteigemöglichkeiten» vor allem im 7., dann auch im 8. Schuljahr ist durch den geforderten Überbrückungsunterricht (je nach Bedürfnis) gewährleistet. Unterrichtsdifferenzierung und individuelle Begabungsförderung sind auch in kleineren Sekundar- und Oberstufenschulen möglich durch die «innere» Differenzierung mittels Abteilungsunterricht, Wahlfachkursen, Halbklassenunterricht, Einsatz von Lernprogrammen, individuelle Lernberatung in stundenplanmäßigen Aufgabenstunden; initiative Lehrkräfte der Volksschule dokumentieren bereits täglich den Erfolg dieser inneren Schulreform. Eine rechtzeitig und zuverlässige objektive Beratung des Schülers nicht nur durch seinen Klassenlehrer, sondern auch durch Fachleute wie Berufsberater und Schulpsychologen schafft klare Grundlagen für die Wahl der Schule.

Nebst der differenzierten Lehrplangestaltung muß selbstverständlich auch eine differenzierte Lehrerbildung die vorgeschlagene Reform ermöglichen: Die Oberstufe benötigt den Typus des pädagogisch, methodisch-didaktisch und fachwissenschaftlich qualifizierten Klassenlehrers, der die Schülerpersönlichkeit berücksichtigt.

Entscheidend ist die Beibehaltung der *Jahrgangsklassen*: Sie begünstigt die sozialerzieherischen Bestrebungen in unerreichtem Ausmaße und darf nicht einem zu stark ichgeprägten Leistungsprinzip zum Opfer fallen, ganz abgesehen von der erwünschten Verwurzelung des Einzelnen in einem festgefügtten Feld der Schule. Nicht bloßes Wissen und manuelle Fertigkeiten, sondern Schulung von Denkvermögen, sozialem und politischem Verantwortungsbewußtsein, geistig-religiöse Wertorientierung schaffen in steter Zusammenarbeit den angestrebten «reifen» Menschen, der aus seinem ganzen Innern heraus weiß, daß nur unaufhörliche Arbeit an sich selbst zu wirklichen Verbesserungen führt.

Der kantonale Schulinspektor, Hermann Bischofberger, dankte dem Referenten für seine tief-schürfenden Ausführungen, die uns bei der Festlegung eines *innerrhodischen* Oberstufenkonzepts bestimmt eine große Hilfe sein werden. Auch er anerkennt die Bemühungen aller Lehrkräfte, die mit den bereits geschaffenen Gegebenheiten un-

seres kleinen und deshalb organisatorisch sehr beweglichen Staatsgebildes durch die innere Schulreform der äußeren den Weg bahnen.

Erziehungsdirektor Landammann Dr. Raymond Broger fragte sich, ob die für alle aufgezeigten Anstrengungen nötige Kraft unsererseits wohl ausreiche, und wies hin auf die Bestrebungen der Schulkoordination. Er unterstützte den Referenten in seinen Warnungen vor einem bloßen Intellektualismus und benützte die Gelegenheit, der Lehrerschaft sowie den Schulbehörden für ihren Einsatz um die stetige Verbesserung unseres Schulwesens seinen besten Dank auszusprechen. Bei einem reichhaltigen Mittagessen im Gasthof Sammelplatz schätzte man die Gelegenheit zu weiterer Diskussion mit Referent, Regierungvertretern und Kollegen.

Mitteilungen

IMK-Arbeitstagung vom 15./16. Oktober 1971

durchgeführt als Vierländertreffen im Lehrer-seminar Rorschach

Thema:

Charakterliche Führung der Schüler zwischen 10 und 14 Jahren

Freitag, den 15. Oktober

10.00: Begrüßung (mit musikalischer Umrahmung).
10.30: 1. Vortrag: Prof. Dr. Konrad Widmer, Zürich: «Entwicklungspsychologische Voraussetzungen für die charakterliche Führung dieser Stufe».
12.00: Mittagessen mit regierungsrätlicher Begrüßung.

14.30: 2. Vortrag: Prof. Dr. Otto Engelmayer, Nürnberg: «Sozialpsychologische Aspekte der charakterlichen Erziehung in der Klassengemeinschaft».

16.30: 3. Schulpraktische Darbietungen zum Thema: Puppenspiel, Film.

20.00: Gesellschaftlicher Abend, Unterhaltung, Tanz.

Samstag, den 16. Oktober

10.30: 4. Vortrag: Siegfried Domeisen, Blindenlehrer, St. Gallen: «Hilfe am schwierigen und gebrechlichen Kinde als Möglichkeit charakterlicher Beeinflussung».

14.30: 5. Vortrag: Prof. Dr. Rudolf Weiss, Innsbruck: Probleme einer Sexualpädagogik in der Schule.

16.00: Schlußwort.

Falls sich genügend Interessenten für einen Besuch der Klosterkirche St. Gallen und der Stiftsbibliothek finden, wird für Sonntag, den 17. Oktober, 10.00 bis 12.00 Uhr eine Führung organisiert.

Bewußter glauben durch Bildung

Im Herbst beginnen wieder an verschiedenen Orten (Zürich, Aarau, St. Gallen usw.) neue Abendkurse des Katholischen Glaubenskurses (KGK). Nach wie vor wird parallel zu ihnen auch der Fernkurs durchgeführt. Der KGK bietet die Möglichkeit, den Glauben aus der Bibel heraus zu begründen. Im besondern geht er auch ein auf alle jene Fragen, die heute aktuell sind und überall diskutiert werden. Im Unterschied zu den bisherigen Kursen erhalten die neuen einige Änderungen in thematischer und methodischer Hinsicht. Teilnehmen kann jedermann, welcher eine Volksschule besucht hat. Der Kurs dauert zwei Jahre.

Ebenfalls im Herbst besteht für Personen mit Matura, Lehr- und Kindergärtnerinnenpatent, eidg. Handelsdiplom oder ähnlicher Vorbildung die Möglichkeit, in den vierjährigen Theologischen Kurs für Laien (TKL) einzusteigen, der 1970 mit einem neuen Lehrgang begonnen hat. In Zürich und Luzern werden Abendkurse gehalten. Auch hier besteht daneben ein Fernkurs.

Beide Kurse bereiten vor auf eine anschließende katechetische Ausbildung. Doch können sie selbstverständlich von allen besucht werden, die an Glaubensfragen und Glaubensvertiefung interessiert sind.

Ausführliche Prospekte können verlangt werden beim Sekretariat TKL/KGK, Neptunstraße 38, 8032 Zürich, Tel. 051 / 47 96 86.

Des Schweizers Schweiz

Kurs vom 23. bis 28. August 1971

Demokratie und Schweiz sind für viele Mitbürger untrennbare Begriffe geworden. Nachdem nun auch die Frauen von ihren «gnädigen Herren» das Stimm- und Wahlrecht verliehen erhielten, verschwand auch der allenfalls noch störende Fleck auf unserer rot-weißen Fahne.

Immer mehr aber werden kritische Fragen laut — nicht das Ziel Demokratie ist umstritten, doch werden Zweifel wach, ob unsere Demokratie über eben jene Zweifel erhaben ist, ob . . . — und damit stellt sich auch schon die Frage:

Was verstehen wir unter Demokratie?

- Erschöpft sich Demokratie in der Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen?
- Ist Demokratie «Herrschaft des Volkes» oder «Diktatur einer manipulierten Mehrheit»?
- Ist Demokratie in einer expertenabhängigen Gesellschaft noch möglich?

Solchen Fragen möchten wir in der Woche vom 23. bis 28. August nachgehen. Nicht von der Theorie her, sondern anhand konkreter Probleme

soll eine Ortsbestimmung dessen vorgenommen werden, was in unserer Gesellschaft «Demokratie» heißt, was sie für uns und für unser politisches Denken und Handeln bedeutet.

Die Woche baut sich auf Arbeit in kleinen Gruppen und im Plenum auf. Zu jedem Thema werden kompetente Vertreter verschiedener Standpunkte als Diskussionspartner beigezogen.

Daneben bleibt noch genügend Raum für Gespräche, Sport und zur freien Gestaltung.

Zur Teilnahme eingeladen sind alle Jungen, die dem politischen Geschehen in der Schweiz nicht gleichgültig gegenüberstehen und sich gerne einmal etwas näher damit befassen möchten. Die Kosten für den ganzen Kurs (Unterkunft, Verpflegung, Kursgeld und Material) betragen Fr. 120.—.

Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp

Studienreise ins Heilige Land

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der VHONOS, der Vereinigung höherer Ordensoberinnen der tätigen Orden in der Schweiz, veranstalten wir in der Zeit vom 4. bis 17. Oktober dieses Jahres eine Studienreise ins Heilige Land für Schwestern, die als Katechetinnen tätig sind. Die wissenschaftliche Leitung der Reise hat der Theologieprofessor Georg Schelbert vom Missionsseminar Schöneck übernommen.

Nun aber werden sich vorerst nicht genug Schwestern finden, um eine Gruppe von mindestens 20 Teilnehmern zu bilden. Die Reise steht daher auch Katechetinnen und Katecheten im Laienstand offen, und wir würden uns freuen, wenn recht viele diese einzigartige Gelegenheit, eine Heiliglandreise unter katechetischen Aspekten und unter so vortrefflicher Führung mitzumachen, benützen würden.

Der Preis für die 14tägige Reise, alles eingeschlossen, bei guten Hotels (jeweils Zweierzimmer mit Privatbad und WC) ist mit Fr. 1590.— zuzüglich Fr. 40.— Einschreibgebühr sehr günstig. Um unsere Dispositionen rechtzeitig treffen zu können, wären wir für frühzeitige Anmeldung dankbar. Letzter Anmeldetermin ist der 15. August (vorherige Vollbesetzung vorbehalten).

INTERKO, Biblische Studienreisen, Postfach 616, 6002 Luzern, Tel. 041 36 55 38

Voranzeige

35. Kant. Erziehungstagung Luzern

Dienstag, den 14., und Mittwoch, den 15. September 1971, Kunsthaus Luzern.

Thema:

«Schuld — Tabu oder Entwicklungschance»

Schuld als mangelnde Selbstverwirklichung; Schuld und Liebesproblematik; Echte und falsche Schuldgefühle; Neurotische Schuld und ihre Fol-

gen; Schulderkenntnis und Bekenntnis als Erziehungsaufgabe; Schöpferische Schuldverarbeitung; Positive Gewissensbildung; Kurzfilm: «Die Fliege».

Schweizerischer Turnlehrerverein

Kurs-Ausschreibung Herbst 1971

A — Kurse für die Lehrerschaft

Nr. 17 Musik, Gesang, Bewegungserziehung, Tanz

4.—9. Oktober 1971, Zug.

Der Kurs gibt Anregungen zu gymnastisch-tänzerischen Gestaltungen und zu eigenem Musizieren mit dem Orff'schen Instrumentarium. Wir erwarten Lehrerinnen und Lehrer, die auf den II. und III. Schulstufen unterrichten.

Nr. 19 Schwimmen in Lehrschwimmbecken

4.—7. Oktober 1971, Neuhausen.

Benützung des Lehrschwimmbeckens mit einer Schulklasse; technische Informationen über Schwimmbecken und ihre Konstruktion; Selbstfortbildung.

Nr. 23 Orientierungslauf und Spiele

11—16. Oktober 1971, Magglingen.

Dieser Kurs behandelt vor allem den Orientierungslauf; Spiele werden als Ablenkung und auf Wunsch der Teilnehmer eingeschlossen.

Nr. 24 Lagerleitung und Tourenführung im Sommer

4.—9. Oktober 1971, Tenero.

Organisation von Lagern und Touren im Sommer.

Nr. 40 Eislauf

Didaktik und Selbstfortbildung.

Bemerkungen

1. Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen.
2. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls aufgenommen werden, falls genügend Plätze vorhanden sind.
3. Eine einheitliche Verteilung der körperlichen Anstrengungen auf das ganze Kursprogramm erlaubt es auch wenig trainierten Lehrern, am Kurs teilzunehmen.
4. Ein Beitrag zur teilweisen Deckung der Pensionskosten und Rückerstattung der Reisekosten für die kürzeste Strecke Schulort—Kursort werden ausgerichtet.
5. Die eingeschriebenen Lehrer erhalten ungefähr 3 Wochen vor Kursbeginn genaue Instruktionen.

Anmeldungen

auf Anmeldeformular, bis spätestens 4. September 1971 an Herrn Raymond Bron, Präsident der technischen Kommission, Vallombreuse 101, 1008 Prilly.

Achtung: Zu verwenden ist das neue Anmeldeformular, erhältlich bei den Kantonalpräsidenten.

Korrekturen zum Aufsatz

«Ein Beitrag zur Mengenlehre»

in Nr. 12, S. 471

4. 1. blau und dick und nicht dreieckig
2. dreieckig und dick und nicht blau
3. dünn und nicht blau und nicht dreieckig
4. blau und dreieckig und dick
5. blau und dünn und nicht dreieckig
6. dünn und dreieckig und nicht blau
7. blau und dreieckig und dünn
5. 1. nicht rot und quadratisch und dick
2. nicht rot und nicht quadratisch und dick
3. rot und nicht quadratisch und dick
4. nicht rot und nicht dick und quadratisch
5. nicht rot und nicht dick und nicht quadratisch
6. nicht dick und nicht quadratisch und rot
7. nicht dick und quadratisch und rot
6. 1. gelb und dünn und nicht rechteckig
2. gelb und rechteckig und dünn
3. rechteckig und nicht gelb und dünn
4. gelb und nicht dünn und nicht rechteckig
5. gelb und rechteckig und nicht dünn
6. nicht dünn und rechteckig und nicht gelb
7. nicht dünn und nicht rechteckig und nicht gelb

(Bitte ausschneiden und an der betreffenden Stelle einkleben!)

Öffentliche Tagung über Probleme der Gesamtschule

Am 11. September führt die Interkantonale Studiengruppe «Gesamtschule» (ISG) zusammen mit der ARKOS in der Aula der Universität Zürich eine öffentliche Tagung durch. Sie wird von 9.30 Uhr bis ca. 16.00 Uhr dauern. Es sollen der interessierten Öffentlichkeit Probleme der Gesamtschule unter dem Aspekt der praktischen Verwirklichung dargestellt werden. Nach der kurzen Beschreibung einer Gesamtschule durch ein Mitglied der Studiengruppe «Gesamtschule» werden die Herren Diplom-Psychologe Peter Gaude, Schulpsychologe an der Walter-Gropius-Gesamtschule Berlin, und Jean Helmlinger, Gesamtschulleiter in Mulhouse, über Probleme und Erfahrungen mit der Leistungsdifferenzierung referieren. Je ein deutscher und ein Schweizer Architekt werden versuchen, die praktischen Konsequenzen für den Schulbau zu zeigen. Die Tagungsteilnahme ist kostenlos. Programme und Anmeldungen beim Sekretariat der Interkantona-

len Studiengruppe «Gesamtschule»; Frau Marianne Huber, Witikonstrasse 503, 8053 Zürich.

Bücher

Mathematik

Griesing/Schady: Der neue Mathematikunterricht in den Klassen 1 bis 6. Westermann Taschenbuch. 104 Seiten. Preis etwa Fr. 8.60.

Das Buch gibt eine Darstellung und Erläuterung der Empfehlungen und Richtlinien der Kultusminister der deutschen Länder zur Reform des Mathematikunterrichtes an der Primarschule. Der Stoff ist in sieben Themenkreise gegliedert. Die Aufteilung des Stoffes auf die sechs Klassen bleibt den Lehrern überlassen. Das kleine Werk ist als kurzgefaßte, klare Darstellung der wesentlichen Reformvorschläge für den Mathematik- (Rechen- und Geometrie-) Unterricht allen schweizerischen Primar- und Sekundarlehrern sehr zu empfehlen.

wd

Karl Gerhard Kühnle: Bauen und Rechnen. Rechenlernbaukasten/Lernbilderbuch. — Schroedel Verlag KG, Hannover 1970. — Zahlreiche Skizzen. 31 Seiten. Kartiert. DM 15.80.

Das Arbeitsmittel ist eine Kombination von Rechenbaukasten und Lernbilderbuch. Der Baukasten besteht aus 100 Steckwürfeln und zwei Steckplatten. Im Lernbuch wird das Kind zum Spiel mit den Bauelementen angeleitet. Dann folgen einige wenige Begriffe aus der Mengenlehre sowie die Einführung der Zahl.

Das Kind lernt hier im Spiel mathematische Sachverhalte und Beziehungen zu begreifen. Besonders sinnvoll wird hier der Zahlbegriff vertieft, indem das Kind ständig Gelegenheit hat, mit andern Größen zu vergleichen.

Das vorliegende Werk ist als weiteres Hilfsmittel in der mathematischen Früherziehung der Kinder zu verstehen. In diesem Sinne kann es dem Lehrer empfohlen werden. Bruno Zurfluh

Russel Bertrand; neu herausgegeben von Pirani Felix: Das ABC der Relativitätstheorie. Übersetzt von Uta Dobl und Erhard Seiler. — Nymphenburger Verlagshandlung, München 1970. — 173 Seiten. Kunstleinen. Fr. 24.40.

Auch in unserer durch und durch technisierten Welt ist Einsteins Relativitätstheorie keineswegs Allgemeingut geworden. Wohl bestehen zahlreiche populäre Darstellungen über diese einmalige Erkenntnisleistung, womit Einstein unser physikalisches Weltbild revolutionierte. Doch sie brechen dort ab, wo man sich nun mit dem Kern der Theorie befassen sollte. In der vorliegenden Neubearbeitung wird dem mathematischen Laien

nicht jede Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, denn er muß eine eigene Geistesleistung aufbringen, um die Gedankengänge mitzuvollziehen, die Einstein in der Speziellen und Allgemeinen Relativitätstheorie entwickelt hat. Die Ausführungen bieten dem interessierten Leser in ihrer geistreichen, knappen und exakten Art einen zielgerichteten Weg. jo.

Aktuelle Kurzmeldungen

ZH

Die Organisationen der Zürcher Volksschullehrerschaft haben sich zur **Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung** (ZAL) zusammengeschlossen. Die Organe der Arbeitsgemeinschaft sind eine Fortbildungskommission, in der sämtliche angeschlossenen Organisationen vertreten sind, und ein engerer Arbeitsausschuß mit einer Geschäftsstelle. Diese wird von der Pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum betreut. Die ZAL strebt die Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Körperschaften der Volksschullehrer (Synode und Kapitel) und der kantonalen Erziehungsdirektion an. Sie sucht auch den Kontakt zu Organisationen der Lehrerfortbildung in der übrigen Schweiz.

BL

Der Landrat ist auf einen **früheren Beschluß**, die Schulzeit bis zur Matura von zwölfenhalb auf zwölf Jahre zu reduzieren, **zurückgekommen**. Mit der Feststellung, das jetzige System habe sich bewährt, wurde auf die Reduktion der Gymnasialzeit von siebeneinhalb auf sieben Jahre verzichtet, womit es bei **vier Jahren Progymnasium** und **dreieinhalb Jahren Obergymnasium** bleibt.

SG

An der Hochschule St. Gallen wird ein **Institut für Wirtschaftspädagogik** errichtet, das primär hochschulinterne Bedürfnisse (neue Lehrformen, moderne Lehrmittel, Fortbildung der Hochschuldozenten usw.) befriedigen soll. Das Institut steht den übrigen Hochschulen bei der Beratung von hochschuldidaktischen Problemen zur Verfügung. In zweiter Linie befaßt es sich mit Fragen des **Mittel- und Berufsschulunterrichts**. Schließlich gehört auch das Gebiet der innerbetrieblichen Ausbildung zum Arbeitsbereich des neuen Instituts.

AG

Der Kanton Aargau übernimmt eine **Patenschaft für die Schweizerschule in Florenz**. Der Schule sollen aargauische Lehrmittel überlassen werden. Ferner ist vorgesehen, Schweizer Lehrern, die an der Schule in Florenz tätig sind, Beiträge an die Kosten von Fortbildungskursen in der Schweiz zu bezahlen. Als Gegenleistung bietet die Schule die kostenlose Beherbergung einzelner Klassen.

Die Delegiertenversammlung des **aargauischen Lehrervereins** befaßt sich mit einer Statutenrevision, nach der **Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen** sowie **Kindergärtnerinnen** als Vollmitglieder aufgenommen werden sollen.

Die Gemeinde **Turgi** hat einen **«Schulhelferdienst»** eingerichtet. Auf einen Aufruf hin haben sich drei Frauen freiwillig zur Verfügung gestellt, **Gastarbeiterkinder** nach dem offiziellen Schulunterricht **zu betreuen** und ihnen bei den Schulaufgaben zu helfen.

Ende Mai waren an den aargauischen Sekundarschulen 38 Lehrstellen nicht besetzt. Der Regierungsrat hat beschlossen, einen **Sonderkurs zur Ausbildung von Sekundarlehrern** durchzuführen, der vor allem geeigneten Primarlehrern offen steht. Einem berufs begleitenden Einführungskurs von 30 bis 40 Stunden soll der eigentliche Ausbildungskurs von fünf Monaten folgen. Er wird in Tours an der Loire (Frankreich) mit maximal 26 Teilnehmern gehalten.

GE

Die Leitung der **Ecole Internationale** hat ein **Reglement** in Kraft gesetzt, gemäß dem Schüler, die inner- oder außerhalb der Schule **Drogen** genießen, damit handeln oder andere Schüler zum Drogenkonsum animieren, von der Schule gewiesen werden können.